



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 13/2018

LERNEN IN GEDENKSTÄTTEN

Geschichtskultur vor Ort entdecken, erleben, reflektieren

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

BEGRIFF GEDENKSTÄTTE

Einer sehr allgemeinen Definition folgend, können Gedenkstätten als öffentlich zugängliche Einrichtungen an Orten, die mit bedeutsamen historischen Persönlichkeiten oder mit besonderen historischen Ereignissen verbunden waren, bezeichnet werden (vgl. Pampel 2011, 11). Konkreter wird die nachfolgende Begriffsbestimmung: Die am häufigsten im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts stehende Gedenkstätte ist demnach „eine (zumeist staatliche oder staatlich geförderte) Einrichtung an einem historischen Ort staatlicher, terroristischer oder katastrophenbedingter Gewalt (...), deren

primäre Aufgabe es ist, an jene Menschen zu erinnern, die dort gelitten haben oder gestorben sind. Gedenkstätten im engeren Sinne erinnern an Orten vergangener staatlicher Massenverbrechen an deren Opfer.“ (Knoch 2018, 2)
Die letztere Definition beschreibt Gedenkstätten als zumeist erst nach 1945 entstandene Orte des Erinnerns an Verbrechenopfer. Im Nachfolgenden wird der Fokus auf diese Gedenkstätten gelegt, die sich in der „Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt“ organisiert haben.

BEDEUTUNG UND CHARAKTERISTIKA VOM HISTORISCHEN (LERN-)ORT
GEDENKSTÄTTE

Gedenkstätten sind Orte, an denen in besonderer Weise deutlich wird, wie eine Gesellschaft mit Vergangenheit und Geschichte umgeht. Zum Aufgabenspektrum zählen in diesem Zusammenhang vor allem das Erinnern und Gedenken an die Opfer, die Sammlung und Bewahrung von Überresten und Zeugnissen, deren Erforschung und Vermittlung sowie die Ermöglichung einer kritischen Auseinandersetzung durch Publikationen, Ausstellungen und andere Veranstaltungsformate. Ferner übernehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gedenkstätten eine wichtige Funktion bei der Betreuung von Überlebenden bzw. Zeitzeugen und deren Nachfahren.

Gedenkstätten sind somit geschichtskulturelle Orte, die zu historischen Lernorten für Schülerinnen und Schüler werden können. Sie sind gekennzeichnet durch:

- Aura des originalen Ortes
- hohe Authentizität
- Anschaulichkeit
- Verfügbarkeit und Dauerhaftigkeit
- Mehrschichtigkeit des historischen Ortes
- dreidimensionale Erlebbarkeit von Sachquellen
- Ermöglichung historischer Rekonstruktionen vor Ort
- Eröffnung sensorischer, ritueller, emotionaler und kognitiver Zugänge

Für Lehrkräfte bzw. Schülerinnen und Schüler ist es empfehlenswert, sich diese besonderen Charakteristika von Gedenkstätten vor Augen zu führen, die sich unmittelbar aus dem *historischen Ort* ergeben und in unterschiedlichen geschichtlichen Erscheinungsformen vorliegen (vgl. Kuchler 2012, 19):

- Orte, an denen sich geschichtliche Ereignisse zugetragen haben
- Orte, an denen sich historisch bedeutsame Strukturen nachweisen lassen
- Orte, an denen im Verlauf der Geschichte Abweichungen und Veränderungen vorgenommen wurden
- Orte vergangenen Geschehens, an denen Geschichte heute präsentiert wird

Alle genannten Formen historischer Orte, können in Gedenkstätten im Rahmen von Exkursionen und Projektarbeiten aus unmittelbarer Nähe identifiziert, analysiert und reflektiert werden. Eine solche Beschäftigung, die den verschiedenen Ebenen des Lernorts Gedenkstätte nachgeht (durch Re- und Dekonstruktionen), trägt der Entwicklung der geschichtskulturellen Kompetenz und damit des Geschichtsbewusstseins Rechnung.

POTENZIALE VON GEDENKSTÄTTENBESUCHEN IM GESCHICHTSUNTERRICHT

In der jüngeren Geschichtswissenschaft und -didaktik wird die Bedeutung des historischen Raums betont und insofern für den Geschichtsunterricht eingefordert (vgl. Kuchler 2012, 19). Im Kontext eines kompetenzorientierten Unterrichts, der forschend-entdeckende und handlungsorientierte Zugänge erforderlich macht, ist die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bei der Planung, Durchführung und Reflexion eines Gedenkstättenbesuch von großem Wert für das historische Lernen am historischen Ort. Nachfolgend werden exemplarisch unterrichtspraktische Potenziale aufgezeigt, die für einen Besuch sprechen.

- Motivation, Lernanlässe und Öffnung für (regional-)historische Gegenstände bzw. Geschichte insgesamt
- Kennenlernen von Geschichte im außerschulischen Raum

- ganzheitlicher (multisensorischer) Zugang und Erleben von Geschichtskultur am historischen Ort
- Persönlichkeitsentwicklung (kognitiv, affektiv, moralisch)
- Umgang mit verschiedenen Medien und Methoden
- Lernen, wie Geschichte entsteht, durch Arbeit mit Quellen (Konstruktcharakter)
- Erkennen, welchen Veränderungen Geschichtsschreibung unterliegt
- Reflektieren der entsprechenden Vergangenheit und Geschichtskultur
- Beitrag zur Entwicklung von Geschichtsbewusstsein aufgrund der Möglichkeit, sich am konkreten historischen Ort mit dem Spannungsfeld von Vergangenheit(en), Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen

EMPIRIE UND HERAUSFORDERUNGEN VON GEDENKSTÄTTENBESUCHEN

Empirische Befunde der letzten Jahrzehnte zeigen, dass Schulklassenbesuche zwar großes Potenzial für historisch-politisches Lernen besitzen, aber dieses nicht im Selbstlauf zum Tragen kommt, da es durch negative Bedingungsfaktoren erschwert wird. Zu den Herausforderungen eines Gedenkstättenbesuchs tragen eine Vielzahl von Aspekten bei, z. B. enge schulische Rahmenbedingungen, überzogene Erwartungen von verschiedenen Akteuren, Vorprägungen, manifeste Geschichtsvorstellungen, fehlende Vorkenntnisse

und mangelhafte Vorbereitung des Besuchs, Rezeptionsweisen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, undifferenzierte bzw. intransparente Überlagerungen von Musealem, Imaginärem und Originalem, Mehrdeutigkeit des historischen Ortes, naive Vorstellungen von „Reisen in die Vergangenheit“ (mglw. ohne Re- bzw. Dekonstruktionsanspruch), forcierte Emotionalisierungen oder unzureichende Reflexionen (vgl. Kuchler 2012; Pampel 2011; Mayer 2006).

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Einbindung und der Besuch von Gedenkstätten im Geschichtsunterricht sind in den meisten Schulen nichts Neues. Mit Blick auf die Kompetenzorientierung sowie die empirischen Ergebnisse und Erfahrungen in der politischen Bildung der letzten Jahrzehnte sollten jedoch Gedenkstättenbesuche bewusster als explizite Lernmöglichkeit in die schulinternen Lehrpläne aufgenommen und systematisch

in die Unterrichtspraxis eingebunden werden. Die von der Forschung identifizierten Chancen und Grenzen von Gedenkstättenbesuchen für das historische Lernen sollten hierbei Berücksichtigung finden. Die nachfolgenden Schlussfolgerungen und abgeleiteten Standards können hierbei eine hilfreiche Orientierung geben:

Standards der Gedenkstättenarbeit

		
Vermittlung	vs.	Aneignung
Belehrung	vs.	Beteiligung der Adressaten
Instruktion	vs.	Konstruktionen
Monolog	vs.	Dialog
Zuhören	vs.	Austausch / Kommunikation
Überwältigung / Einengung	vs.	freie Urteilsbildung / Offenheit
unreflektierte Hinnahmen	vs.	Reflexion
Emotionalisierung	vs.	Empathie
Zeitdruck	vs.	angemessener zeitlicher Rahmen

Aus geschichtsdidaktischer Sicht besteht das zentrale Ziel von Gedenkstättenbesuchen in der kognitiven sowie emotional fundierten Erschließung und Erarbeitung von geschichtlichen Zusammenhängen am historischen Ort, um ein kritisch-reflektiertes Geschichtsbewusstsein zu ermöglichen. Der Lernerfolg definiert sich dabei weniger über den Erwerb von Sachwissen. Vielmehr stehen die Ermöglichung von „Räumen“ für historisches Denken, Lernanstöße, Selbstrefle-

xionsprozesse und Anlässe für schülerindividuelle Sach- und Werturteile im Vordergrund. Die Lehrkräfte haben während einer Exkursion die Chance, ihre klassische Rolle zu verlassen und stärker als Mittler zwischen Gedenkstätte und Schülerinnen und Schüler zu agieren und dabei mit Gespür für die Einstellungen und Reaktionen der Lernenden aufzutreten sowie den als wünschenswert erkannten Grundsätzen (siehe oben) gerecht zu werden.

BEZÜGE UND ANKNÜPFUNGSSTELLEN IN DEN FACHLEHRPLÄNEN SACHSEN-ANHALTS

In den Fachlehrplänen wird in einzelnen Schuljahrgängen ausdrücklich auf Gedenkstätten als Lernort und deren besonderer Beitrag für die Entwicklung der *geschichtskulturellen Kompetenz* hingewiesen (siehe nachfolgende Tabelle). Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Zeit des Nationalsozialismus und der Geschichte der DDR. Darüber hinaus können einzelne Gedenkstätten aufgrund der Vielschichtigkeit

des historischen Ortes auch für andere Themengebiete von Interesse sein (z. B. Kaiserzeit, Weimarer Republik). Ferner besteht die Chance bei einer gelungenen unterrichtlichen Einbindung von Gedenkstättenexkursionen auch den in den Grundsatzbänden formulierten Ansprüchen bezüglich des kulturellen und demokratischen Lernens gerecht zu werden.

Bezüge in den Fachlehrplänen		
Schuljahrgang	Kompetenzschwerpunkt	Ansatzpunkte in Fachlehrplänen
Sekundarschule/Gemeinschaftsschule		
Sjg. 10	Die Konfrontation der Systeme (Vertiefung)	Geschichtskulturelle Kompetenz: Exkursion zu einer Gedenkstätte (z. B. Gedenkstätte Deutsche Teilung, Gedenkstätte für Stasi-Opfer) oder in ein Museum (z. B. Zeitgeschichtliches Forum Leipzig) planen, durchführen und auswerten
Gymnasium		
Sjg. 9	Grundlagen und Folgen der nationalsozialistischen Diktatur bewerten	Geschichtskulturelle Kompetenz: das aktuelle Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Diktatur (z. B. Stiftung Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt)
Sjg. 10	Systeme im geteilten Deutschland vergleichen	Geschichtskulturelle Kompetenz: eine Exkursion zu einer Gedenkstätte oder in ein Museum planen, durchführen und auswerten (z. B. Gedenkstätte Deutsche Teilung, Gedenkstätte für Stasi-Opfer, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig)
Sjg. 10	Deutschlands Vereinigung und die Perspektiven von Zeitzeugen untersuchen	Geschichtskulturelle Kompetenz: aktuelles Gedenken an die Opfer und Aufarbeitung der Diktatur in der DDR (z. B. in Gedenkstätten der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalts) Grundlegende Wissensbestände: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt
Sjg. 10	Sechstes Fachpraktikum: Geschichtskultur zur Zeitgeschichte untersuchen und eigene Vorschläge entwickeln	ein aktuelles Beispiel der Geschichtskultur zur Zeitgeschichte analysieren (Geschichtspolitik bzw. künstlerische Verarbeitungen) und darauf bezogen einen Vorschlag zum angemessenen Umgang mit der Vergangenheit entwickeln, der sich auf Quellen, Auszüge der Geschichtsschreibung oder andere Objektivationen der Geschichtskultur stützt
Sjg. 12	Ursachen und Folgen systembedingter Konfrontationen im Kalten Krieg prüfen	Geschichtskulturelle Kompetenz: Erinnerungskultur und Geschichtspolitik sowie Erklärungen zu Ursachen und Folgen systembedingter Konfrontationen im Kalten Krieg erörtern
Berufliches Gymnasium		
Sjg. 11	Systeme im geteilten Deutschland vergleichen	Geschichtskultureller Kompetenz: Planung einer Exkursion zu einer Gedenkstätte
Sjg. 11	Fachpraktikum: Geschichtskultur zur Zeitgeschichte untersuchen und eigene Vorschläge entwickeln	ein aktuelles Beispiel der Geschichtskultur zur Zeitgeschichte analysieren (Geschichtspolitik bzw. künstlerische Verarbeitungen) und darauf bezogen einen Vorschlag zum angemessenen Umgang mit der Vergangenheit entwickeln, der sich auf Quellen, Auszüge der Geschichtsschreibung oder andere Objektivationen der Geschichtskultur stützt

GEDENKSTÄTTEN IN SACHSEN-ANHALT UND IHRE BILDUNGSANGEBOTE



In Sachsen-Anhalt gibt es sieben Gedenkstätten (siehe Karte), die in der „Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt“ organisiert sind. Der im Gedenkstättenstiftungsgesetz festgeschriebene Auftrag lautet „durch ihre Arbeit dazu beizutragen, dass das Wissen um die einzigartigen Verbrechen während der nationalsozialistischen Diktatur im Bewusst-

sein der Menschen bewahrt und weitergetragen wird. Es ist ebenfalls Aufgabe der Stiftung, die schweren Menschenrechtsverletzungen während der Zeiten der sowjetischen Besatzung und der SED-Diktatur darzustellen und hierüber Kenntnisse zu verbreiten.“ (GedenkStiftG Land Sachsen-Anhalt, § 2)

Die Gedenkstätten der Stiftung verstehen sich als Einrichtungen der historischen Bildungs- und Erinnerungsarbeit mit unterschiedlichen Profilierungen.

Die einzelnen Gedenkstätten der „Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt“ bieten Besucherinnen und Besuchern u. a. Dauer- und Wechselausstellungen, Besucherleitsysteme, Bibliotheken sowie Seminar- und Veranstaltungsräume. Darüber hinaus gibt es weitere Bildungsangebote, die von den erfahrenden Gedenkstättenpädagoginnen und -pädagogen durchgeführt und nach vorheriger Absprache gebucht werden können:

- Überblicksführungen
- thematische Führungen mit Gespräch
- Projektstage zwischen zwei und fünf Stunden
- mehrtägige Projekte und Projektwochen zu verschiedenen Schwerpunkten
- Fortbildungen für Lehrkräfte und andere Multiplikatoren
- Angebote in Kooperation mit anderen Gedenkstätten
- sonstige öffentliche Veranstaltungen
- Leihausstellungen

KOSTEN UND FÖRDERUNG EINES GEDENKSTÄTTENBESUCHS

Alle Angebote der „Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt“ sind kostenlos, d. h. es entstehen keine Kosten für Eintritt oder Projekte. Die Landeszentrale für politische Bildung übernimmt derzeit einhundert Prozent der Kosten für die Beförderung von Schulklassen in Sachsen-Anhalt

einschließlich der pädagogischen Begleitung im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel. Die Anfahrt kann mit dem Bus oder der Bahn erfolgen. Entsprechende Anträge sind an die Landeszentrale zu richten, die dann auch die Verwendungsnachweisprüfung übernimmt.

LITERATUR

- Knoch, Habbo : Gedenkstätten, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.9.2018, URL: http://docupedia.de/zg/Knoch_gedenkstaeten_v1_de_2018?oldid=130243 Versionen: 1.0 (zuletzt gesehen am 14.10.2018)
- Körper, Andreas; Baeck, Oliver (Hrsg.): Der Umgang mit Geschichte an Gedenkstätten. Anregungen zur De-Konstruktion. Neuried, 2006.
- Kuchler, Christian. Historische Orte im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2012.
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Der Beutelsbacher Konsens, URL: <https://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens.html> (zuletzt gesehen am 31.10.2018).
- Mayer, Ulrich: Historische Orte, in: Mayer, Ulrich (et al.) (Hrsg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik. Schwalbach/Ts., 2006.
- Pampel, Bert: Gedenkstätten als „außerschulische Lernorte“. Theoretische Aspekte – empirische Befunde – praktische Herausforderungen, in: Pampel, Bert (Hrsg.): Erschrecken – Mitgefühl – Distanz. Empirische Befunde über Schülerinnen und Schüler und Schüler in Gedenkstätten und zeitgeschichtlichen Ausstellungen. Leipzig, 2011, S. 11-58.
- Zülsdorf-Kersting, Meik. Historisches Lernen in der Gedenkstätte. Zur Stabilität vorgefertigter Geschichtsbilder, in: Pampel, Bert (Hrsg.): Erschrecken – Mitgefühl – Distanz. Empirische Befunde über Schülerinnen und Schüler und Schüler in Gedenkstätten und zeitgeschichtlichen Ausstellungen. Leipzig, 2011, S. 171-192.

Aktuelle Informationen und Anträge:

- <https://stgs.sachsen-anhalt.de>
- <https://lpb.sachsen-anhalt.de/service/gedenkstaettenfahrten/>

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autor: Dr. Kay Adenstedt

Bilder: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lisa.de/lisa-kurz-texte